

Philipps



Universität
Marburg

Geschäftsbericht 2020/2021 des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung



„Unsere weiterbildenden Masterstudiengänge und Zertifikatsangebote bieten [...] die Möglichkeit der Theorie-Praxisverknüpfung und die Gelegenheit, am Wissenstransfer der Philipps-Universität zu partizipieren.“

Prof. Dr. Kati Hannken-Illjes

1. Vorwort

Liebe Leser*innen,

wissenschaftliche Weiterbildung ist neben Forschung und Lehre in den letzten Jahren zu einer wichtigen Säule im Hochschulwesen geworden und dadurch zu einem bedeutenden Element der Förderung des lebenslangen Lernens avanciert. Und nicht zuletzt ist sie zu einem festen Bestandteil des Studienangebots der Philipps-Universität geworden.

Unsere weiterbildenden Masterstudiengänge und Zertifikatsangebote bieten Menschen, die bereits einen ersten akademischen Abschluss haben, erste Berufserfahrungen mitbringen, mitten im Berufsleben stehen und/oder sich auf einem akademischen Niveau weiterbilden möchten, die einzigartige Chance der inhaltlichen Spezialisierung oder der beruflichen Umorientierung, in jedem Fall die Möglichkeit der Theorie-Praxisverknüpfung und die Gelegenheit, am Wissenstransfer der Philipps-Universität zu partizipieren.

Vor mittlerweile über vier Jahren, gleich zu Beginn des Jahres 2018, wurde das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) gegründet. In den ersten beiden Jahren waren wir insbesondere mit der Gründung und dem Ausbau beschäftigt. Jetzt, da wir gemeinsam mit Ihnen bereits mit diesem zweiten Bericht auf die vergangenen zwei Jahre zurückblicken, sind wir intensiv mit der Evaluierung des Zentrums und der Frage nach dessen Weiterführung beschäftigt. Es gilt, die Erfolge der vergangenen Jahre sichtbar und die Ziele für die nächsten Jahre transparent zu machen. Zudem ist die Strategieplanung für die angestrebten nächsten fünf Jahre weiter zu denken, inneruniversitär zu diskutieren und im Idealfall in die Umsetzung zu überführen. Zentrales Ziel des Zentrums wird es auch weiterhin sein, die wissenschaftliche Weiterbildung an der Philipps-Universität in den Bereichen Forschung und Lehre auszubauen und durch die Weiterentwicklung bestehender sowie die Neuentwicklung weiterer Angebote das Weiterbildungsportfolio der Philipps-Universität mit zu gestalten. Die Sichtbarkeit, die die Hochschule in den vergangenen Jahren auf diesem Geschäftsfeld erlangt hat, sei es in der scientific community, auf politischer Ebene, in den jeweiligen Fachgesellschaften und den verschiedenen mit unserer Weiterbildung adressierten Berufsfeldern, wollen wir nutzen, um die Studienbedingungen für Weiterbildungsstudierende sowie die Rahmenbedingungen für weiterbildungsaktive Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen weiter zu verbessern.

In den vergangenen zwei Jahren ist auf den drei zentralen Ebenen des ZWW - Forschung, Entwicklung und Service - viel geschehen. Die Aktivitäten waren mal mehr, mal weniger durch die aktuelle Pandemie beeinflusst. Dies war herausfordernd und bot zugleich Chancen, neue didaktische Konzepte zu erproben, die insbesondere für die Zielgruppe der wissenschaftlichen Weiterbildung passungsfähig sein und eine ideale Balance zwischen Präsenz- und Online-Lehre möglich machen können. Aber auch die Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes prägte die Arbeit der letzten zwei Jahre, war es doch Aufgabe des Zentrums, gemeinsam mit den anderen Hessischen Hochschulen die gesetzlichen Änderungen wahrzunehmen und zu kommentieren. Nun gilt es, die Impulse aus der Politik in die eigene Weiterbildungsstrategie zu überführen, damit auch die kommenden Jahre durch Erfolge geprägt sein werden.

Ich danke allen weiterbildungsaktiven Kolleg*innen der Philipps-Universität, den Mitgliedern des ZWW sowie der akademischen Leitung und dem ZWW-Team für Ihren großen Einsatz für die wissenschaftliche Weiterbildung. Sie alle tragen gemeinsam dazu bei, dass die wissenschaftliche Weiterbildung an Bedeutung und Professionalität gewinnt. Die Universität birgt noch eine Vielzahl und Varianz an Potentialen und ich freue mich deshalb darauf, weitere Möglichkeiten für Weiterbildungsangebote mit Ihnen gemeinsam auszuloten und umzusetzen.

Ihnen wünsche ich eine anregende Lektüre mit hoffentlich vielen Inspirationen zum Weiterdenken und Planen. Ich lade Sie herzlich ein, mit uns im Dialog zu bleiben oder in diesen erstmals einzusteigen, um die wissenschaftliche Weiterbildung an der Philipps-Universität weiter zu stärken und somit flexibel auf aktuelle Bedarfe aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft mit Bildungsangeboten reagieren zu können.

Ihre



Prof. Dr. Kati Hannken-Illjes
Vizepräsidentin für Bildung
der Philipps-Universität Marburg



Inhaltsangabe

1.	Vorwort	3
2.	Wissenschaftliche Weiterbildung an der Philipps-Universität Marburg	9
2.1.	Normative Grundlagen	9
2.2.	Geschichte	9
2.3.	Profil	10
3.	Hauptaktivitäten des ZWW in den Jahren 2020 und 2021	13
3.1.	Organisationsstruktur	13
3.2.	Service	13
3.2.1.	Koordination und Unterstützung der Angebote	13
3.2.2.	Zentrale Prüfungsverwaltung	15
3.2.3.	Qualitätssicherung	15
3.2.4.	Qualifizierung	15
3.2.5.	Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung bei Marketing und Vertrieb	16
3.2.6.	Innerhochschulische Vernetzung	16
3.2.7.	Außerhochschulische Vernetzung	17
3.2.8.	Berichtswesen	17
3.2.9.	Virtuelles Handbuch	17
3.3.	Entwicklung	18
3.4.	Forschung	19
3.5.	Lehre	20

4.	Übersicht über die laufenden Angebote	23
4.1.	Weiterbildende Masterstudiengänge	24
4.1.1.	Baurecht und Baubegleitung – Von der Projektentwicklung bis zur Streitbeilegung	24
4.1.2.	Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	25
4.1.3.	Deutsch als Fremdsprache – online	26
4.1.4.	Evangelische Theologie	27
4.1.5.	Kinderzahnheilkunde	28
4.1.6.	Kulturelle Bildung an Schulen	29
4.1.7.	Pharmarecht	30
4.2.	Weiterbildende Zertifikatskurse	31
4.2.1.	Alpha-DaF: Alphabetisierung in der Fremdsprache Deutsch	31
4.2.2.	Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung	32
4.2.3.	Sachkunde für Medizinphysiker	33
4.2.4.	Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen	34
5.	Zahlen, Daten, Fakten	37
5.1.	Angaben zu Studierenden und Absolvent*innen	38
5.2.	Umsatz	39
6.	Ausblick und Perspektiven	43
7.	Anhang	46
7.1.	Satzung des ZWW	47
7.2.	Personal des ZWW	51
7.3.	Publikationen	52
7.4.	Drittmittelprojekte	54
7.4.1.	Ästhetische Forschung als Teil nachhaltiger kultureller Schulentwicklung	54
7.4.2.	Implementierung wissenschaftlicher Weiterbildung an Universitäten	55
7.4.3.	Entwicklung des weiterbildenden Masterstudiengangs „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“	55



2. Wissenschaftliche Weiterbildung an der Philipps-Universität Marburg

2.1. Normative Grundlagen

Wissenschaftliche Weiterbildung gehört gemäß den meisten Hochschulgesetzen der Länder inzwischen zu den Kernaufgaben der Hochschulen (neben Forschung, Studium, Lehre). Auch das hessische Hochschulgesetz (HHG) legt in § 3 hinsichtlich der Aufgaben aller Hochschulen fest: „(1) Die Hochschulen dienen der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und Künste sowie der Verwirklichung des Rechts auf Bildung durch Forschung, künstlerisches Schaffen, Lehre, Studium und Weiterbildung in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat. (...)“

Ausführliche Bestimmungen zur Weiterbildung an Hochschulen enthält § 16 HHG¹. Darin heißt es in Abs. 1: „Die Hochschulen sollen Weiterbildungsangebote zur wissenschaftlichen Vertiefung und Ergänzung berufspraktischer Erfahrungen entwickeln und anbieten.“ Die folgenden Absätze des § 16 enthalten Bestimmungen zu den Zugangsvoraussetzungen zu einem weiterbildenden Studium, zur Entgeltstruktur (Gebot der Vollkostendeckung) sowie zur Finanzierung des wissenschaftlichen Personals und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Aufnahmekapazität für die grundständigen Studiengänge.

Auch die Philipps-Universität Marburg bekennt sich in ihren allgemeinen Grundsätzen und Zielen im Rahmen ihrer strategischen Entwicklungsplanung zum Stellenwert der wissenschaftlichen Weiterbildung. „Mit vielfältigen Angeboten zur wissenschaftlichen Weiterbildung öffnet sich die Philipps-Universität für das lebenslange Lernen. Spezielle Weiterbildungsstudiengänge vernetzen die Universität mit universitären und außeruniversitären Partnern im In- und Ausland.“

2.2. Geschichte

Auf dieser Grundlage beschäftigt sich die Philipps-Universität Marburg seit ca. 2009 systematisch mit der Entwicklung von Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Maßgeblich unterstützt wurde diese Aufbau- und Entwicklungsarbeit durch Projekte im Rahmen des Studienstrukturprogramms (HMWK) und insbesondere durch das Verbundprojekt „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ (2011-2017), das im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das BMBF und den ESF gefördert wurde. Die drei mittelhessischen Hochschulen Justus-Liebig-Universität Gießen, Philipps-Universität Marburg und Technische Hochschule Mittelhessen hatten sich im Hinblick auf ihre gemeinsamen Entwicklungsplanungen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung zu diesem Verbundprojekt zusammen geschlossen, um ein an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen optimal ausgerichtetes Weiterbildungsangebot zu schaffen und zu einer nachhaltigen Stärkung der wissenschaftlichen Weiterbildung an den Hochschulen beizutragen.

¹ In der Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes vom 14.12.2021 finden sich die Ausführungen zur wissenschaftlichen Weiterbildung in § 20. Zum Berichtszeitpunkt hatte noch das vorherige HHG seine Gültigkeit, weshalb auf die entsprechenden Paragraphen hingewiesen wird.

Im Rahmen dieses Verbundprojektes konnte die Philipps-Universität insgesamt fünf weiterbildende Masterstudiengänge und zwei Zertifikatskurse entwickeln und nach Projektausgliederung auch erfolgreich unter Marktbedingungen starten. Nach Auslaufen des Verbundprojektes wurde zur weiteren Verstetigung der Marburger Arbeit im Dezember 2017 das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) gegründet, im Januar 2018 trat seine Satzung in Kraft. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung, die im Rahmen des WM³-Verbundprojektes entstanden sind, finden im ZWW ihre Anwendung. Das Zentrum knüpft an die Projekterfolge an und entwickelt bzw. unterstützt darauf aufbauend weitere Aktivitäten in Weiterbildung und Forschung.

2.3. Profil

Die Philipps-Universität bietet weiterbildende Masterstudiengänge sowie Zertifikatskurse mit einem Mindestumfang von 12 ECTS an. Im Rahmen dieser Angebote ist – je nach Zulassungsvoraussetzung – auch eine Einzelmodulbelegung möglich.

Die weiterbildenden Angebote weisen eine starke Kooperationsorientierung auf, d. h. viele Angebote kooperieren regelhaft mit starken externen Partnerorganisationen (Ministerien, Stiftungen, Non-Profit-Einrichtungen, Berufsverbänden, Kammern, etc.), die in vielfältiger Weise sowohl die Angebotsentwicklung als auch die Angebotsumsetzung begleiten und unterstützen.

Die Angebotsgestaltung von wissenschaftlicher Weiterbildung ist in vielen Fällen mit anwendungsorientierter Forschung und Feldentwicklung verknüpft. Weiterbildung fungiert in dieser Hinsicht als „Cross-Selling-Element“ von und für Forschung bzw. Forschung nimmt in anwendungs- und gestaltungsorientierter Perspektive Fragestellungen der jeweiligen Praxisfelder auf.

Die wissenschaftliche Weiterbildung an der Philipps-Universität geht organisationsstrukturell eine komplexe Verbindung von Zentralität und Dezentralität ein. Neben dem ZWW und dem Referat für lebenslanges Lernen im Dezernat III für Studium und Lehre (zentrale Ebene) haben vor allem die weiterbildungsaktiven Fachbereiche die Verantwortung für die Entwicklung, Umsetzung und Betreuung der Angebote (dezentrale Ebene). Zudem werden die Weiterbildungsangebote am Fachbereich Rechtswissenschaften organisatorisch von der ausgegründeten ELMar gGmbH (Effektives Lernen Marburg) getragen.

Neben den Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung nach dem Hessischen Hochschulgesetz gibt es an der Philipps-Universität noch zahlreiche weitere interne Weiterbildungsangebote für das wissenschaftliche und technisch-administrative Personal sowie Angebote im Rahmen der Lehrerfortbildung, die im folgenden Bericht allerdings keine Berücksichtigung finden.





3. Hauptaktivitäten des ZWW in den Jahren 2020 und 2021

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung verfolgt das Ziel, die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote der Philipps-Universität Marburg im Zuge einer service- und marktorientierten Angebotsentwicklung und Programmplanung nach innen und außen sichtbar zu machen. Außerdem unterstützt das ZWW die Fachbereiche und Einrichtungen bei bereits bestehenden und neu zu entwickelnden Weiterbildungsangeboten. Des Weiteren hat es die Aufgabe, die wissenschaftliche Weiterbildung als Forschungsgegenstand zu etablieren. Das ZWW ist somit für die Aufgabentrias **Service, Entwicklung und Forschung** verantwortlich.

3.1. Organisationsstruktur

Das ZWW übernimmt seine Aufgaben in enger Abstimmung mit dem für die wissenschaftliche Weiterbildung zuständigen Präsidiumsmitglied und mit dem Dezernat III – Studium und Lehre, Referat für lebenslanges Lernen. Darüber hinaus arbeitet das ZWW mit den zuständigen Verwaltungsabteilungen der Universität (Stabsstelle Recht, Dezernat II – Personal und Organisation, Dezernat V – Haushalt und Materialwirtschaft, etc.) zusammen. Zudem steht es im engen Austausch mit den akademischen Leitungen und den Koordinierenden der weiterbildenden Studiengänge und Zertifikatskurse, die dezentral in den Fachbereichen umgesetzt werden.

Das ZWW ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Philipps-Universität Marburg. Es wird durch die akademische Zentrumsleitung und die hauptamtliche Geschäftsführung geleitet, die beide zugleich Mitglieder des ZWW sind (vgl. die Satzung des Zentrums im Anhang). Weitere Mitglieder des ZWW sind das für wissenschaftliche Weiterbildung zuständige Präsidiumsmitglied sowie die akademischen Leitungen und die Studiengang- und Zertifikatskurskoordinierenden der weiterbildenden Angebote.

3.2. Service

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung bietet als zentrale Anlaufstelle für alle externen und internen Fragen rund um die wissenschaftliche Weiterbildung Information und Beratung. Das ZWW ist Ansprechpartner für (potenzielle) Weiterbildungsstudierende und alle involvierten Akteur*innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Als Serviceeinrichtung umfasst das ZWW zahlreiche Aufgaben und Facetten, die im Folgenden näher ausgeführt werden.

3.2.1. Koordination und Unterstützung der Angebote

Das ZWW begleitet und unterstützt die Fachbereiche und Einrichtungen bei der Organisation und Implementierung der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote an der Philipps-Universität Marburg. Hierzu zählen das Initiieren, Etablieren und Leiten von Kommunikationsprozessen und Gesprächsroutinen, das Erstellen von Handreichungen und unterstützenden Materialien sowie die Mit Hilfe bei (Re-)Akkreditierungsprozessen.

Das ZWW stimmt sich regelhaft mit dem Referat für lebenslanges Lernen sowie anlassbezogen mit weiteren Verwaltungsabteilungen zu administrativen Fragen und Prozessen ab. Es erarbeitet gemeinsam mit dem Referat für lebenslanges Lernen sowie bedarfsabhängig mit weiteren Verwaltungsabteilungen Regelungen, Konzepte, Vorlagen, Prozesspläne und Handreichungen, welche die Verantwortlichen der Weiterbildungsangebote unterstützen sollen.

Zu den Aufgaben des Referats für lebenslanges Lernen im Dezernat III für Studium und Lehre zählen vor allem die Einführung und die Aufhebung von Studiengängen (Gremienbegleitung), die Vorbereitung und Begleitung von (Re-)Akkreditierungen, die Erarbeitung/Prüfung von Prüfungsordnungen, Satzungen, Gebührenordnungen etc., die Qualitätssicherung, die Bewerbung, Zulassung, Einschreibung von Weiterbildungsstudierenden sowie die Verwaltung der Teilnehmenden der Zertifikatskurse. Die Geschäftsführung des ZWW ist ebenfalls bei den (Re-)Akkreditierungen der Angebote eingebunden und begleitet die Prozesse, u. a. durch Gespräche mit den Verantwortlichen der Angebote sowie durch ihre Beteiligung bei den Vor-Ort-Begehungen der (Re-)Akkreditierungen. In 2020 und 2021 befanden sich die weiterbildenden Masterstudiengänge „Kulturelle Bildung an Schulen“, „Baurecht und Baubegleitung“ sowie „Pharmarecht“ im Prozess der Reakkreditierung.

Jedes Jahr im Februar und Juli organisiert und leitet die Geschäftsführung des ZWW sogenannte „Stuko-Zertko-Treffen“, zu denen alle Studiengang- und Zertifikatskurskoordinierenden eingeladen werden. Bei diesen rund zweistündigen Treffen wird stets ein aktuelles Thema mit Hilfe eines Impulsvortrags oder einer fokussierten Diskussion behandelt, wie z. B. Anrechnungspraxis, Alumni-Management, Social Media, Hygienekonzepte und Lehre unter Pandemiebedingungen. Überdies werden wichtige Mitteilungen durch das ZWW und das Referat kommuniziert und die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch der Angebote untereinander gefördert.

Das für die wissenschaftliche Weiterbildung zuständige Präsidiumsmitglied lädt im November jeden Jahres zur Mitgliederversammlung des ZWW ein. Bei den Mitgliederversammlungen wird über die Aktivitäten des ZWW berichtet, aktuelle Entwicklungen bezüglich der Angebotsportfolios kommuniziert, Zahlen und Daten der Angebote präsentiert sowie Gelegenheit für Diskussionen und Fragen gegeben. Im Rahmen dieser Sitzung erhält jeweils ein Angebot bzw. ein thematisches Cluster die Möglichkeit, die eigenen inhaltlichen, didaktischen, strukturellen, organisatorischen oder finanziellen Besonderheiten ausgiebig vorzustellen und mit den anderen Mitgliedern zu erörtern. In diesem Zuge entstehen eine erhöhte Transparenz bezüglich des Angebotsportfolios sowie Beratungsmomente und wechselseitige Lernmöglichkeiten.

Mehrmals jährlich findet ein „Jour fixe“ beim zuständigen Präsidiumsmitglied statt, an dem die akademische Leitung und die hauptamtliche Geschäftsführung des ZWW sowie der Dezernent für Studium und Lehre und die Referatsleitung für lebenslanges Lernen teilnehmen. Beim Jour fixe werden strategische Entscheidungen getroffen sowie grundlegende Positionen und Weichenstellungen der Philipps-Universität Marburg auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung festgelegt. Zugleich findet ein Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen und die laufenden weiterbildenden Angebote statt. Außerdem werden Präsidiumsbeschlüsse zur wissenschaftlichen Weiterbildung vorbesprochen und anschließend auf der operativen Ebene vorbereitet.

3.2.2. Zentrale Prüfungsverwaltung

Im Februar 2019 wurde eine Mitarbeiterin für die zentrale Prüfungsverwaltung im ZWW eingestellt, deren Stelle im Jahr 2021 entfristet werden konnte. Die Finanzierung der Stelle übernehmen derzeit die Fachbereiche 20 „Medizin“ und 21 „Erziehungswissenschaften“. Im Gegenzug werden die Prüfungsverwaltung für die weiterbildenden Angebote dieser beiden – und zukünftig ggf. weiterer – Fachbereiche vom ZWW-Prüfungsbüro übernommen. Die weiterbildenden Masterstudiengänge werden von Anfang an in das neue Marburger Verwaltungs- und Informationssystem der Philipps-Universität (Marvin) eingepflegt.

3.2.3. Qualitätssicherung

An der Philipps-Universität Marburg wird die Qualitätssicherung der weiterbildenden Masterstudiengänge durch eine Auswahl und Kombination quantitativer und qualitativer Qualitätssicherungsinstrumente gewährleistet, die an die Bedarfe und spezifischen Merkmale der Weiterbildungsstudierenden angepasst sind. Die Qualitätssicherung umfasst quantitative Instrumente (u. a. die Lehrveranstaltungsevaluation, die Absolventenstudie KOAB) und qualitative Instrumente. Zuletzt Genannte sind angesichts der Besonderheiten der Weiterbildungsstudierenden in der Qualitätssicherung von weiterbildenden Studiengängen von großer Bedeutung.

An der Umsetzung des Qualitätssicherungskonzepts in den weiterbildenden Studiengängen sind an der Philipps-Universität Marburg das ZWW und mehrere Referate des Dezernats III (Studium und Lehre) beteiligt. Wichtige Elemente der Qualitätssicherung und -entwicklung der weiterbildenden Studiengänge wurden bereits innerhalb des Projekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ (2011-2017) entwickelt und seitdem eingesetzt. Die Elemente und deren Umsetzung wird – auch aufgrund der Erfahrungen und Rückmeldungen der Studiengangverantwortlichen der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote sowie der rechtlichen Anforderungen an die (Re-)Akkreditierung von Studiengängen – stetig weiterentwickelt und optimiert. Dies bezieht sich sowohl auf inhaltliche als auch strukturelle Anpassungen.

3.2.4. Qualifizierung

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung ermöglicht die Qualifizierung durch Fortbildung und Beratung des für die Weiterbildung tätigen bzw. sich interessierenden Personals. Es kooperiert im Bereich der Qualifizierung eng mit dem Hochschuldidaktischen Netzwerk Mittelhessen (HDM), welches das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ im Umfang von 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten vergibt. Im Januar 2018 wurde dieses Zertifikat reformiert. Seitdem erwerben die Teilnehmenden zunächst Grundlagen in verschiedenen Themenfeldern im Umfang von 120 AE. Im Anschluss kann bei der individuellen Schwerpunktsetzung (80 AE) zwischen dem Schwerpunkt „Lehrentwicklung im Fokus“, „Fokus Wissenschaftliche Weiterbildung“ und „Offene Themenwahl“ gewählt werden.

Das ZWW übernimmt im „Fokus Wissenschaftliche Weiterbildung“ zwei eintägige Workshops pro Jahr. Neben der „Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung“ werden insbesondere Workshops angeboten, welche Fragen der Konzeption, Entwicklung, Organisation und Umsetzung von Weiterbildungsangeboten beinhalteten. Im Oktober 2020 fand der Workshop „Von der Idee bis zur Entwicklung eines Weiterbildungsangebots“ statt; im Oktober 2021 trug der Workshop den Titel „Die Entwicklung eines weiterbildenden Studiengangs“.

Das ZWW bietet darüber hinaus für die Mitglieder des Zentrums interne Schulungen zu einschlägigen Themen an. Die Themenauswahl findet bedarfsorientiert statt und spiegelt aktuelle Entwicklungen oder Fragestellungen im Kontext der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Philipps-Universität Marburg wider. Im Mai 2020 fand erstmals ein von einem externen Referenten geleiteter Online-Workshop zum Thema „Optimale Zielgruppenansprache im Wissenschaftsmanagement“ statt. In 2021 wurde der Wunsch geäußert sich als Studiengangs- bzw. Zertifikatskurskoordination mit möglichen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für Studierende zu beschäftigen, worauf erste Konzeptionsgespräche durchgeführt und eine Qualifizierung für Anfang 2022 geplant wurden.

3.2.5. Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung bei Marketing und Vertrieb

Das ZWW ist gemäß seiner Satzung für Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung zuständig und unterstützt die Verantwortlichen der Weiterbildungsangebote bei Marketing und Vertrieb. Die Anfang des Jahres 2018 erstellte und Mitte des Jahres freigeschaltete Webseite des Zentrums (www.uni-marburg.de/zww) wurde in den folgenden Jahren stetig optimiert und aktualisiert.

Als Weiterführung der Ideen der „AG Marketing“, die sich im März 2019 gründete, und angeregt durch den Workshop „Optimale Zielgruppenansprache im Wissenschaftsmanagement“ wurde ein Social Media Redaktionsplan für die kommenden zwei Jahre erarbeitet, der stetig fortgeschrieben und den aktuellen Entwicklungen angepasst wird. Nach einer ersten halbjährigen Erprobungsphase in 2020 fiel in Absprache mit der Vizepräsidentin die Entscheidung, das erfolgreiche LinkedIn-Profil des ZWW weiter zu bespielen und aufgrund der geringen Reichweite und zurückhaltenden Interaktion das XING-Profil ruhen zu lassen bzw. durch einen Auftritt bei Instagram zu ersetzen. Das ZWW entwickelte eine Auswahl an graphischen Vorlagen und eine Reihe von möglichen inhaltlichen Ausrichtungen der Social Media Beiträge. Bei Interesse der Angebote werden die Postings gemeinsam gestaltet und über die Kanäle des ZWW publik gemacht. Das LinkedIn-Profil des ZWW hat mittlerweile über 130 Follower und ist mit Weiterbildungseinrichtungen, regionalen Akteuren und Einzelpersonen vernetzt. Auf Instagram folgen dem ZWW über 50 Accounts. Hier handelt es sich vor allem um Einrichtungen und Institutionen, die direkt zur Philipps-Universität zählen (wie z. B. Fachschaften) oder die in Marburg verortet sind sowie ebenfalls um Einzelpersonen.

Weiterhin unterstützte das ZWW die Weiterbildungsangebote in ihrer regionalen und fachspezifischen Öffentlichkeitsarbeit. Dies geschah u. a. durch die Beratung bei der Erstellung von Flyern und Postern oder bei der Organisation von Presseterminen sowie durch Sichtbarmachung von aktuellen Nachrichten auf der ZWW-Webseite unter „Aktuelles“.

Nicht zuletzt haben das ZWW und die Universität Marburg als Standort für wissenschaftliche Weiterbildung durch die Ausrichtung der Jahrestagung der „Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)“ im Jahr 2021 eine erhöhte Aufmerksamkeit erfahren. Die Tagungsaktivitäten, -inhalte und -ergebnisse wurden medial bekannt gegeben und sind weiterhin für Interessierte einsehbar (<https://dgwf.net/id-2021.html>).

3.2.6. Innerhochschulische Vernetzung

Aus der intensiven Zusammenarbeit der Zentren, die in 2019 in einem ersten „Tag der Zentren“ der Philipps-Universität Marburg gipfelte, entstand der Wunsch nach einer nachhaltigen Vernetzung. Die Geschäftsführungen der Zentren treffen sich seitdem monatlich zu einem gemeinsamen Lunch, um sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen, Parallelen der jeweiligen Zentrumsarbeit zu besprechen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Blick zu behalten.

3.2.7. Außerhochschulische Vernetzung

Das ZWW ist für die Vernetzung in die scientific community, die Fachgesellschaften und in das Berufs- und Praxisfeld zuständig. Es unterstützt die Angebotsverantwortlichen bei der Auswahl, bei der Anbahnung und beim Management von Kooperationen mit externen Partnern aus dem Profit- und dem Non-Profitbereich sowie dem Stiftungswesen.

Die Vernetzung in die Fachgesellschaften erfolgt vor allem durch die Mitgliedschaft in der „Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)“ und die Teilnahme an den jeweiligen Tagungen und Veranstaltungen. Zu unterstreichen ist in diesem Zusammenhang die Wahl der Geschäftsführung des ZWW zur Sprecherin der „Landesgruppe Hessen“ der DGWF in 2020 und somit in den erweiterten Vorstand der DGWF. Darüber hinaus ist eine enge Vernetzung mit der „Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)“, vor allem in den beiden Sektionen „Erwachsenenbildung“ und „Organisationspädagogik“, vorhanden.

Außerdem hat das ZWW aktiv seine Vernetzung und Außenrepräsentanz in der Region Mittelhessen betrieben. Hier ist vor allem die regelmäßige Teilnahme an den zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen zu nennen, die der Arbeitskreis „Netzwerk Bildung“ des Regionalmanagements veranstaltet. Die Treffen dienen der gegenseitigen Information, der Vernetzung und der Lenkung von Projekten im Bereich Bildung.

Die weiterbildenden Angebote der Philipps-Universität Marburg sind im Weiterbildungswegweiser „Qualifizierungsoffensive Vitamine für Ihre berufliche Zukunft“ gelistet und somit für eine breite regionale Zielgruppe öffentlich sichtbar: https://www.wifoe.marburg-biedenkopf.de/uploads/Qualifizierungsoffensive/Landkreis-Ma-Bid_Broschuere_Weiterbildung_2021_WEB.pdf Der Weiterbildungswegweiser bietet einen Überblick über das regionale Weiterbildungsangebot und kategorisiert die Angebote der unterschiedlichen Bildungsträger thematisch, so dass eine zielgerichtete Suche möglich wird. Die Broschüre wurde vom Landkreis Marburg-Biedenkopf in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Weiterbildungsträger Marburg-Biedenkopf in 2021 herausgegeben.

3.2.8. Berichtswesen

Der in 2019 erstmals verfasste Geschäftsbericht wurde für die Jahre 2020 und 2021 angepasst. Für die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung wurden zudem relevante Zahlen zu den weiterbildenden Angeboten und zur wissenschaftlichen Weiterbildung insgesamt an der Philipps-Universität Marburg zusammengetragen und dokumentiert. Des Weiteren fanden regelmäßige Aufbereitungen der Zahlen und Finanzen zu internen Zwecken statt.

3.2.9. Virtuelles Handbuch

Im Berichtszeitraum wurde ein ILIAS-Kurs „Virtuelles Handbuch in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ erstellt. Zielgruppe des Handbuchs sind alle Mitglieder und Angehörigen der Philipps-Universität Marburg, die bereits in der wissenschaftlichen Weiterbildung tätig sind oder perspektivisch tätig sein werden. Das Handbuch ist ein Glossar, in dem die Schlüsselbegriffe und Prozesse der wissenschaftlichen Weiterbildung praxisbezogen definiert werden. Im Glossar wird auf weiterführende Dokumente und Quellen unterschiedlichen Formats verwiesen, mit Hilfe derer sich die Nutzenden weiter informieren können. Zudem bedient das Handbuch unterschiedliche Suchlogiken (z. B. alphabetisch, nach Kategorien). Die inhaltlichen Kategorien lauten: Entscheidungs- und Verwaltungsstellen; Finanzen; Formale (rechtliche) Regelungen; Formate; Kommunikation; Personal; Studienzyklus.

Aktuell besteht das virtuelle Handbuch aus mehr als 100 Einträgen und Definitionen. Das Handbuch wird fortlaufend aktualisiert und erweitert.

3.3. Entwicklung

Das ZWW ist erster Ansprechpartner für die Beratung und Unterstützung bei neuen Angebotsentwicklungen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung. Dabei unterstützt das ZWW den Angebotsentwicklungsprozess gemeinsam mit dem Referat für lebenslanges Lernen in fachlicher, didaktischer, organisatorischer und administrativer Hinsicht.

Neben vielfältigen Sondierungs- und Anbahnungsgesprächen in verschiedenen Fachbereichen befand sich im Berichtszeitraum ein weiterbildender Masterstudiengang in der Entwicklungsphase: Der weiterbildende Masterstudiengang „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“ soll zum Wintersemester 2022/2023 eingerichtet werden und starten. Mit diesem Weiterbildungsstudiengang möchte der Fachbereich 21 „Erziehungswissenschaften“ sein Studienangebot im weiterbildenden Bereich erweitern. Der Studiengang verfolgt das Ziel einer weiteren Professionalisierung der Beratungstätigkeiten im Kontext von Rechtsextremismus und Demokratiebildung. Der Studiengang zielt auf eine weitere Qualifizierung durch das Erlernen theoretischer Grundlagen sowie die Beratung unterstützende wissenschaftliche Analysemethoden ab. Die Beratungstätigkeit der Studierenden wird vor dem Hintergrund dieses theoretisch-wissenschaftlichen Fachwissens reflektiert und in Systemzusammenhänge eingeordnet. Die Entwicklung des Masterstudiengangs reagiert damit auf einen bundesweit wahrnehmbaren Qualifizierungsbedarf eines sich dynamisch entwickelnden Berufsfeldes und kann als konsequenter Schritt in der weiteren Berufsfeldentwicklung der Beratung im Kontext Rechtsextremismus gesehen werden. Zielgruppe des Studiengangs sind Fachkräfte aus der Mobilen Beratung bzw. Demokratiebildung im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben“ bzw. „Zusammenhalt durch Teilhabe“; Fachkräfte in Behörden, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Verbänden. Die Zugangsvoraussetzungen sind der Nachweis des Abschlusses eines fachlich einschlägigen Bachelorstudiengangs im Bereich der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften sowie eine mindestens einjährige berufspraktische Erfahrung im Kontext der Beratung gegen Rechtsextremismus und der Demokratiebildung. Die Konzeption und Entwicklung des Studiengangs wurde maßgeblich durch Projektfördermittel des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert (s. Kapitel 7.4.3.).

Im Berichtszeitraum wurde zum Wintersemester 2020/2021 außerdem am Fachbereich 09 „Germanistik und Kunswissenschaften“, AG Deutsch als Fremdsprache (DaF), der weiterbildende Zertifikatskurs „Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen“ (5-wöchiger Kurs, 12 LP) entwickelt. Dieser Kurs wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als Zusatzqualifikation für Lehrkräfte in Berufssprachkursen aufgrund der Trägeranerkennung der Philipps-Universität Marburg, AG Deutsch als Fremdsprache, anerkannt. Mit dem Zertifikatsangebot sollen ausgebildete DaF-Lehrkräfte angesprochen werden. Ziel des Zertifikatskurses ist die Qualifizierung dieser Lehrkräfte für berufsbezogenen Sprachunterricht. Das BAMF hat ein Grobkonzept für eine solche additive Zusatzqualifizierung vorgelegt, auf dessen Grundlage ausgewählte Kursträger die Kurse anbieten. Der Kurs sieht einen Umfang von 12 LP vor, die innerhalb von fünf Wochen in zehn Modulen zu je 1 bis 2 LP erworben werden (s. auch S. 34 in diesem Bericht).

3.4. Forschung

Das ZWW regt Forschung an, vernetzt vorhandene Forschung und führt eigene Forschungsvorhaben auch in Kooperation mit internen und externen Kooperationspartnern durch. Studierende haben die Möglichkeit, ihr forschungsorientiertes Praktikum am ZWW zu absolvieren. Die Forschungsaktivitäten des ZWW sind eng mit dem Arbeitsbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung des Fachbereichs 21 „Erziehungswissenschaften“ verknüpft.

Vom 15. bis 16. September 2021 war die Philipps-Universität Marburg in Kooperation mit dem „Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen“ die gastgebende Institution der Jahrestagung der „Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)“. Diese Gelegenheit nutzten die beiden Kooperationspartnerinnen, um das handlungspraktische, strategische sowie forschungsrelevante Themenfeld der Kooperations- und Netzwerkforschung zu thematisieren. Der Titel der Tagung, die aufgrund der pandemischen Lage als Online-Veranstaltung umgesetzt wurde, lautete: „Kooperativ, vernetzt – agil? Zusammenarbeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung“. Die Tagung zielte darauf ab, einen Überblick sowie vertiefende Hinweise auf Hinsichten, Formen und Ebenen der Zusammenarbeit zu gewinnen sowie Konzepte und Erfahrungen vorzustellen, die Auskunft über die Gestaltung und Entwicklung von Zusammenarbeit geben, die sowohl Qualität und Nachfrage von weiterbildenden Angeboten sichert als auch unterstützend zur nachhaltigen Verankerung und Sicherung von Stellen, Einrichtungen und Zentren der wissenschaftlichen Weiterbildung beitragen kann. Im Rahmen zweier Hauptvorträge, der Vorseminare der DGWF-Arbeitsgemeinschaften, zahlreicher Vorträge in vier thematischen Slots, einer Podiumsdiskussion sowie einer Posterpräsentation diskutierten mehr als 260 Personen Fragen rund um das Thema Kooperation, Vernetzung und Agilität. Es wurden bereichsspezifische Analysen, empirische Untersuchungen, theoretische Überlegungen sowie Beispiele guter Praxis referiert und in Workshops bearbeitet. Somit konnten Entwicklungsstände, Trends und innovative Entwicklungen aufgedeckt und diskutiert werden. Im Zentrum standen nicht zuletzt aktuelle Entwicklungen, relevante Akteurskonstellationen und -kooperationen, die im Zusammenhang mit dem Aufbau statistischer Erhebungen und Monitorings für die wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen gedacht wurden.

Einen Eindruck des ersten Tagungstages bietet auf unkonventionelle Art und Weise ein poetic recording von Dominique Macri: <https://www.youtube.com/watch?v=lozUkrQnDNU>

Der Tagungsband in Schriftform ist hier abrufbar:

https://dgwf.net/files/web/ueber_uns/jahrestagungen/2021/Tagungsband_final_cover1.pdf

Zusätzlich zur Ausrichtung der Tagung führte das ZWW im Forschungsbereich im September 2020 eine Abfrage bei den Studiengangkoordinierenden zu den Forschungsperspektiven des ZWW durch. Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass das Forschungsthema „Didaktik in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ aus Sicht der weiterbildenden Angebote relevante und gewinnbringende Erkenntnisse für die Praxis bringen könnte. Zudem sollten aus Sicht der weiterbildenden Angebote die Themen „Alumni“, „Verbleibstudien“ und „Professionalisierung von beruflichen Feldern“ zukünftig beforscht werden. Die Ergebnisse dieser Abfrage wurden in einer Stuko-Zertko-Sitzung vorgestellt.

Von den verschiedenen Publikationen im Berichtszeitraum (s. Anhang 7.3.) sind vor allem der Sammelband „Umkämpfte Anerkennung. Außerhochschulische Kompetenzen im akademischen Raum“

und die Monographie „Individuumsbezogene Zeitbudgetstudie. Zeitvereinbarkeit und Lernzeitbudget in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ hervorzuheben. Der Sammelband befasst sich sowohl aus einer forschungs- als auch aus einer entwicklungsorientierten Perspektive mit wichtigen Fragen der Anrechnung und Anerkennung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen und den damit verbundenen Herausforderungen für die Hochschulen als Organisation und die beteiligten Akteure. Es werden Relevanzen und Praktiken sowie Analysen zur Haltung gegenüber der Anrechnungsthematik thematisiert sowie Fragen nach förderlichen Prozessen und Strukturen als auch Optimierungspotentiale erörtert. Die Monographie befasst sich mit individuellen Vereinbarkeitsstrategien und dem Zeitbudget von Teilnehmenden an wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten. Aus den Ergebnissen werden Ableitungen bezüglich des zeitlichen Optimierungsbedarfes des wissenschaftlichen Weiterbildungsangebots gezogen. Beide Veröffentlichungen beschäftigen sich mit hochaktuellen Themen, die im Diskurs der wissenschaftlichen Weiterbildung breite Beachtung finden und zur Öffnung der Hochschulen, zur Vereinbarkeit von lebenslangem Lernen mit beruflichen und familiären Verpflichtungen sowie zur Qualitätssicherung und Optimierung der wissenschaftlichen Weiterbildung insgesamt maßgeblich beitragen.

Das DFG-Grundlagenprojekt (2018-2021) zur „Implementation wissenschaftlicher Weiterbildung an deutschen Universitäten – Steuerungsvarianten und Handlungsstrategien“ widmete sich u. a. der Frage, ob und wie die wissenschaftliche Weiterbildung als strategische Positionierungs- bzw. Profilierungsmöglichkeit der Universität wahrgenommen und beschrieben wird. In dem Projekt wurden Fallstudien an zehn Universitäten durchgeführt und ausgewertet.

Im Projekt „Ästhetische Forschung als Teil nachhaltiger kultureller Schulentwicklung“ (2016-2020) wurde im Weiterbildungsmaster „Kulturelle Bildung an Schulen“ ein Referenznetzwerk aufgebaut, um verbindlich und kontinuierlich mit unterschiedlichen Schulen und Kulturinstitutionen zusammenzuarbeiten. Das Projekt wurde von der PwC-Stiftung gefördert und flankiert die Vernetzungs- und Qualifizierungsarbeit des Weiterbildungsmasters „Kulturelle Bildung an Schulen“.

Im Anhang dieses Berichts findet sich eine ausführliche Beschreibung der im Berichtszeitraum laufenden Drittmittelprojekte zur wissenschaftlichen Weiterbildung.

3.5. Lehre

Seit dem Wintersemester 2020/2021 wird die Lehrverpflichtung der Geschäftsführung im Fachbereich 21 „Erziehungswissenschaften“ erbracht. Im Berichtszeitraum wurde pro Semester jeweils ein Seminar im Rahmen des Bachelorstudiengangs „Erziehungs- und Bildungswissenschaft“, der am Institut für Erziehungswissenschaft angeboten wird, durchgeführt. Folgende Seminare, die jeweils einen inhaltlichen Bezug zur wissenschaftlichen Weiterbildung aufwiesen, fanden statt:

- „Personal in der Weiterbildung“, BA 11b, WS 21/22
- „Verbleibstudien als ein Bestandteil des Qualitätsmanagements“, BA 11b, SS 21
- „Kooperation- und Netzwerkmanagement am Beispiel der wissenschaftlichen Weiterbildung“, BA 11b, WS 20/21

Zudem wurden Gastvorträge im Rahmen von Seminaren im Masterstudiengang „Erziehungs- und Bildungswissenschaft“ gehalten.



4. Übersicht über die laufenden Angebote

Weiterbildende Masterstudiengänge

Weiterbildende Masterstudiengänge haben je nach Angebot einen Umfang von vier bis sechs Semestern (60-120 ECTS). Sie setzen meistens nach einem ersten qualifizierten Hochschulabschluss berufspraktische Erfahrungen, i. d. R. von mindestens einem Jahr, voraus. Jedoch ist bei einigen Studienangeboten auch die Zulassung für beruflich Qualifizierte ohne Hochschulabschluss möglich.

Weiterbildende Masterstudiengänge werden berufsbegleitend studiert und führen zu dem gleichen Qualifikationsniveau und zu denselben Berechtigungen wie konsekutive Masterstudiengänge.

An der Philipps-Universität Marburg wurden im Berichtszeitraum sieben weiterbildende Masterstudiengänge angeboten, die im Folgenden überblicksartig vorgestellt werden.

Weiterbildende Zertifikatskurse

Weiterbildende Zertifikatskurse stellen kleinere Formate der hochschulischen Weiterbildung dar. Zertifikatskurse haben an der Philipps-Universität Marburg einen Umfang von mindestens 12 ECTS.

Die Studiendauer beträgt je nach Angebot wenige Monate, kann sich aber auch über mehrere Semester erstrecken. Nach ihrem erfolgreichen Studium erhalten die Absolvent*innen ein Hochschulzertifikat der Philipps-Universität Marburg.

An der Philipps-Universität Marburg werden derzeit vier weiterbildende Zertifikatskurse angeboten, die im Folgenden überblicksartig vorgestellt werden.

4.1. Weiterbildende Masterstudiengänge

4.1.1. Weiterbildender Studiengang: Baurecht und Baubegleitung – Von der Projektentwicklung bis zur Streitbeilegung

„Dieser Studiengang zeigt eindrucksvoll, wie wichtig eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis ist und wurde von allen Teilnehmern als sehr bereichernd empfunden.“

**Ulrich von Hehl LL.M.
Absolvent**

Bauvorhaben werden nicht nur technisch komplexer, sondern fordern in stärkerem Maß die Zusammenarbeit über fachliche Grenzen hinweg. Dabei sind Störungen geplanter Abläufe an der Tagesordnung. Der Masterstudiengang greift diese Schwierigkeiten auf und vermittelt das Wissen über rechtliche Grundlagen der Projektentwicklung sowie der erfolgreichen Baubegleitung. Durch Stärkung der juristischen Kompetenz und Einbeziehung der für die Projektentwicklung relevanten Fachdisziplinen, wird die Fähigkeit gefördert, komplexe Aufgaben umfassend und interdisziplinär zu lösen. Er richtet sich an Jurist*innen, Wirtschaftswissenschaftler*innen, Projektentwickler*innen, Architekt*innen und Bauingenieur*innen.

Abschluss: Master of Laws (LL.M.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2022/2023

Erstmaliger Start des Angebots:

Wintersemester 2014/2015

Kosten:

19.800 Euro



„Jeder, der mit der Baupraxis vertraut ist, weiß, dass die Kommunikation zwischen den technischen Fachleuten und der rechtlichen Beratung von zentraler Bedeutung für die Abwicklung des Projekts ist. Dieser Studiengang vermittelt durch exzellente Referentinnen und Referenten, durch gemeinsame Fallstudien und durch aktiven Austausch zwischen den Teilnehmern die Fähigkeit, sich schnell und effektiv zu verständigen, Probleme zu identifizieren und sich rechtzeitig auf den juristischen Ernstfall vorzubereiten“

**Prof. Dr. Wolfgang Voit
Akademischer Leiter**

4 Semester / 2 Jahre	▼
60 ECTS	▼
Präsenzstudium	▼
32 Studienplätze	

<https://www.baurecht-marburg.de>

4.1.2. Weiterbildender Studiengang: Blinden- und Sehbehindertenpädagogik

Der weiterbildende Masterstudiengang „Blinden- und Sehbehindertenpädagogik“ qualifiziert die Studierenden dazu, die Teilhabe von blinden und sehbehinderten Menschen an Bildungs- und Erziehungsprozessen in verschiedenen schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern förderlich (mit-)gestalten zu können. Zielgruppe sind Lehrkräfte, die eine sonderpädagogische Qualifikation und/oder eine Lehrbefähigung im Bereich Blinden- und Sehbehindertenpädagogik benötigen und pädagogische Fachkräfte, die im Bereich der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik tätig sind oder sein wollen. Im Schnitt finden einmal im Monat an einem Wochenende Seminare, Vorlesungen und akademische Tutorien statt. Darüber hinaus beinhaltet der Studiengang insgesamt zwei Praxiswochen.

„Der hohe Praxisbezug ermöglicht den Studierenden, sich nicht nur wichtiges theoretisches Wissen anzueignen, sondern in praktischen Einheiten eine Sensibilität für die Sehbehinderung/ Blindheit zu entwickeln.“
Berit Rougier, Absolventin



Abschluss: Master of Arts (M.A.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2023/2024

Erstmaliger Start des Angebots:

Wintersemester 2010/2011

Kosten:

15.600 Euro Studiengebühren
zuzüglich Semesterbeiträge

Kooperationspartner:

Deutsche Blindenstudienanstalt Marburg e.V.
(blista)

4 Semester / 2 Jahre



60 ECTS



Präsenzstudium



20 Studienplätze

„Der Studiengang macht Studierende, die in unterschiedlichen Feldern der schulischen und außerschulischen Blinden- und Sehbehindertenpädagogik tätig sind, in theoretisch und praktisch-konzeptionell ausgerichteten Modulen mit einschlägigen Fachdiskursen und Fördermöglichkeiten vertraut. Die Heterogenität der Teilnehmenden bietet Gelegenheit, unterschiedliche Perspektiven auf das Feld miteinander ins Gespräch zu bringen.“

Prof. Dr. Eckhard Rohrmann
Akademischer Leiter

<https://www.uni-marburg.de/de/fb21/studium/studiengaenge/wb-bsp>

„Ich habe von den Inhalten des Studiums für meinen Beruf sehr profitiert, konnte aber auch meine Berufserfahrung gut in das Studium einbringen.“

**Petra Schappert
Absolventin**

4.1.3. Weiterbildender Studiengang: Deutsch als Fremdsprache – online

Der weiterbildende Masterstudiengang „Deutsch als Fremdsprache – online“ versteht sich als eine akademisch fundierte Weiterbildung für Personen, die bereits im Beruf stehen und als DaF-/DaZ-Lehrpersonen tätig sind. Das Lehrangebot ist auf diesen Beruf und das, was für die Ausübung dieses Berufs an Wissen und an Fertigkeiten erforderlich ist, ausgerichtet, berücksichtigt jedoch, dass praktische Fähigkeiten bereits erworben wurden. Das akademische Studium soll eine Reflexion des eigenen beruflichen Tuns anregen und die wissenschaftlichen Hintergründe dazu vermitteln.

Abschluss: Master of Arts (M.A.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2022/2023

Erstmaliger Start des Angebots:

Sommersemester 2014

Kosten:

12.600 Euro Studiengebühren
zuzüglich Semesterbeiträge



„Das Besondere dieses Online-Masters mit Studierenden aus der ganzen Welt ist die konstante Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis, die dadurch ermöglicht wird, dass die Teilnehmer/innen als berufstätige DaF- und DaZ-Lehrkräfte ihre Praxiserfahrung in den Lernprozess einfließen lassen und viele Lerninhalte direkt in den eigenen Unterricht überführen können.“

**Prof. Dr. Kathrin Siebold
Akademische Leiterin**

4 Semester / 2 Jahre



60 ECTS



Online-Fernstudium



20 Studienplätze

<https://www.uni-marburg.de/ma-daf-weiterbildung>

4.1.4. Weiterbildender Studiengang: Evangelische Theologie

Im Masterstudiengang „Evangelische Theologie“ wechseln Phasen des Eigenstudiums, das durch Studienbriefe und Arbeitsaufgaben der Lehrenden unterstützt wird, mit Studienwochen, in denen die Gruppe der Studierenden mit den Lehrenden arbeitet. Der Studiengang richtet sich an Menschen, die Interesse an einer akademischen theologischen Ausbildung haben, obwohl sie bereits einen anderen Hochschulabschluss und berufliche Erfahrungen mitbringen.

„Ich studiere..., weil ich mich intensiv und systematisch mit theologischen Fragen auseinandersetzen möchte. Ich bin begeistert davon, dass sich mir diese Möglichkeit in meinem Alter und trotz Berufstätigkeit bietet.“

Elvira Engler
Absolventin



Abschluss: Master of Theology (M.Th.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Sommersemester 2025

Erstmaliger Start des Angebots:

Sommersemester 2007

Kosten:

5.700 Euro Studiengebühren
zuzüglich Semesterbeiträge

6 Semester / 3 Jahre

120 ECTS

Präsenzstudium

30 Studienplätze

„Der Studiengang stellt eine integrative Form des Theologiestudiums dar, das sich in wechselnde Phasen konzentrierten Lehrens und Lernens einteilt und neue Formen des wechselseitigen Erhellens und Durchdringens der verschiedenen theologischen Disziplinen ermöglicht. Interdisziplinarität und exemplarisches Lernen werden zu einer eigenständigen Form des Studierens geformt, die eine hohe Motivation sowie lebenserfahrene Eigenständigkeit der Studierenden voraussetzt.“

Prof. Dr. Claus-Dieter Osthövener
Akademischer Leiter

<https://www.uni-marburg.de/de/fb05/studium/studiengaenge/master>

„Der Studiengang vermittelt mir Inhalte nach neuesten Methoden und auf internationalem, hohem Niveau. Dies ermöglichte eine optimale Betreuung meiner kleinen Patienten nach aktuellem Stand der Wissenschaft.“

Daniela Kappert M.Sc.
Absolventin

4.1.5. Weiterbildender Studiengang: Kinderzahnheilkunde

Dieses Studium wird in Form eines gemeinsamen Studiengangs durch die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Philipps-Universität Marburg angeboten. Der Masterstudiengang „Kinderzahnheilkunde“ richtet sich an Zahnärzt*innen, die sich auf dem Gebiet der Kinderzahnheilkunde weiterbilden möchten und einen anerkannten universitären Abschluss anstreben. Im Fokus des Studiums stehen der Erwerb von Kompetenzen in allen Bereichen des Fachgebiets Kinderzahnheilkunde von der Geburt bis zur Adoleszenz, zur Bewertung und zum kritischen Hinterfragen wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Zahn- bzw. Kinderzahnmedizin und Grundlagenforschung sowie um als Zahnarzt/-ärztin in einem interdisziplinären Team zu arbeiten.

Abschluss: Master of Science (M.Sc.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2023/2024

Erstmaliger Start des Angebots:

Wintersemester 2014/2015

Kosten:

23.000 Euro Studiengebühren
zuzüglich Semesterbeiträge



„Unser Masterprogramm bietet den Studierenden die Möglichkeit, berufsbegleitend im Rahmen eines optimalen Betreuungsverhältnisses Kompetenzen in der Kinderzahnheilkunde zu erwerben. Nicht nur in Fallpräsentationen lernen Berufsanfänger:innen im kollegialen Austausch mit erfahrenen Kolleg:innen, wie Patientenfälle unterschiedlichen Schweregrades optimal gelöst werden können. Da an dem Studiengang regelmäßig Personen mit Familien teilnehmen, unterstreichen die UMR und die JLU außerdem ihre Familienfreundlichkeit.“

Prof. Dr. Roland Frankenberger
Prof. Dr. Norber Krämer
Akademische Leiter

6 Semester / 3 Jahre



60 ECTS



Präsenzstudium



20 Studienplätze

<https://www.master-kinderzahnheilkunde.de>

4.1.6. Weiterbildender Studiengang: Kulturelle Bildung an Schulen

Der Master qualifiziert alle Akteure wie Lehrer*innen, Künstler*innen oder Vermittler*innen (z.B. Museumsvermittlerinnen und -vermittler) für die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Schule und außerschulischem kulturellem Feld. Dabei geht es um die Initiierung und Koordination interprofessioneller und interdisziplinärer Zusammenarbeit der Akteure sowie die Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen. Durch den Erwerb von Kompetenzen im Bereich des Schnittstellenmanagements (Kommunikation, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit) öffnet sich für die Absolvent*innen ein weites Feld von Leitungs-, Beratungs- und Koordinationsaufgaben zwischen Schule, Kultureinrichtung, Stiftungswesen, Kommune und Verbandsarbeit.

„Meine Erwartungen waren, eine Profilschärfung zu erfahren Ich weiß durch das Studium viel genauer, in welchem Feld ich weiterhin arbeiten möchte.“

Maike Häusling
Absolventin



Abschluss: Master of Arts (M.A.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2022/2023

Erstmaliger Start des Angebots:

Wintersemester 2014/2015

Kosten:

Bei Reduzierung 6.800 Euro Studiengebühren zzgl. Semesterbeiträge, sonst 13.400 Euro Studiengebühren zzgl. Semesterbeiträge

Kooperationspartner:

Bundesakademie für Kulturelle Bildung, Stiftung Kunst und Natur gGmbH, PwC-Stiftung, Rolf und Hella Becker-Stiftung, Commerzbank-Stiftung, Crespo Foundation, Karl Schlecht Stiftung, Hessisches Kultusministerium, 36 Schulen und Kulturinstitutionen

4 Semester / 2 Jahre



60 ECTS



Präsenzstudium



30 Studienplätze

„Dieser Weiterbildungs-master hat sein Kernanliegen in theoretischen wie praktisch-konzeptionellen Fragestellungen einer kompetent gesteuerten Schulentwicklung, die zugunsten einer allseitigen Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen ästhetischer Erfahrung und ästhetischem Lernen Raum geben will. Die berufliche Mischung der Teilnehmer*innen führt unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen zusammen und unterstützt ein Bewusstsein für Kooperation und Vernetzung.“

Prof. Dr. Heike Ackermann, akademische Leiterin

<http://www.wbm-kubis.de>

<https://www.youtube.com/watch?v=rWm5rHCC000&feature=youtu.be>

„Wer bereits erste Berufserfahrungen gemacht hat, sein Wissen im Pharmarecht auf ein breiteres Fundament stellen will und den nächsten Karriereschritt plant, sollte das LL.M.-Masterstudium in Angriff nehmen.“

Dr. Michael Binger LL.M.
Absolvent

4.1.7. Weiterbildender Studiengang: Pharmarecht

Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung des Pharmarechts eindrucksvoll unterstrichen. Rechtliche Fragen stellen sich aber nicht nur im Zusammenhang mit der Zulassung, Erstattung oder Haftung bei möglichen Schäden, sondern auch bei Lieferbeziehungen, im Datenschutzrecht oder Bereich der Compliance. Der berufsbegleitende Masterstudiengang „Pharmarecht“ bildet den gesamten Zyklus von der Entwicklung des Arzneimittels über den Markteintritt bis zur Werbung und Erstattung ab. Er richtet sich an Jurist*innen, Wirtschaftswissenschaftler*innen, Pharmazeut*innen, Mediziner*innen und Naturwissenschaftler*innen.

Abschluss: Master of Laws (LL.M.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2022/2023

Erstmaliger Start des Angebots:

Sommersemester 2015

Kosten:

19.800 Euro



„Aktuelles Wissen in der ganzen Breite des Pharmarechts, die Vermittlung durch hochspezialisierte und hochqualifizierte Dozierende und der Austausch zwischen Juristen und Nichtjuristen machen den Reiz des Studiengangs aus. Durch die unterschiedlichen beruflichen Vorerfahrungen der Teilnehmenden wird bei vielen Themen, die scheinbar randständig oder zu speziell erscheinen, die praktische Bedeutung erlebbar.“

Prof. Dr. Wolfgang Voit
Akademischer Leiter

4 Semester / 2 Jahre

60 ECTS

Präsenzstudium

32 Studienplätze

<https://www.pharmarecht-master.de>

4.2. Weiterbildende Zertifikatskurse

4.2.1. Weiterbildender Zertifikatskurs: Alpha-DaF: Alphabetisierung in der Fremdsprache

Deutsch

Wenn man in Alphabetisierungskursen unterrichten möchte, braucht man andere Herangehensweisen als in herkömmlichen Deutschkursen. Es wird nicht nur die Sprache vermittelt, sondern auch das Lesen und Schreiben. Zum Schriftspracherwerb müssen verschiedene Teilkompetenzen aufgebaut werden, dazu gehören das phonologische Bewusstsein, eine gute Lautwahrnehmung, motorische Fertigkeiten und vieles mehr. Die Lehrkraft muss u.a. über unterschiedliche methodische Vermittlungsangebote verfügen, um die unterschiedlichen Lerntypen der Teilnehmenden ansprechen zu können. In diesem Zertifikatskurs werden die Teilnehmenden auf diese besondere Arbeit und die Bedürfnisse dieser speziellen Zielgruppe vorbereitet.



Abschluss: Universitäres Zertifikat

Beginn des nächsten Durchgangs:

Oktober 2022

Erstmaliger Start des Angebots:

2015

Kosten:

840 Euro

Kosten:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

1 Semester



12 ECTS



Präsenzstudium



16 Studienplätze pro Kurs

„Der Zertifikatskurs ‚Alphabetisierung in der Fremdsprache / Zweitsprache Deutsch‘ bildet jährlich über hundert berufstätige Lehrkräfte für die komplexen Herausforderungen des Alphabetisierungsunterrichts weiter. Der Fokus des Lehrgangs liegt auf der Planung, Gestaltung und Anbahnung von produktiven und rezeptiven Lernprozessen im Zusammenwirken aus theoretischen und praxisorientierten Überlegungen unter besonderer Berücksichtigung der sich verändernden Bedarfe in der aktuellen Bildungslandschaft.“

Prof. Dr. Kathrin Siebold
Akademische Leiterin

<https://www.uni-marburg.de/alpha-daf>

„Viele Inhalte können in meinen Arbeitsalltag einfließen, angefangen bei der Augenheilkunde und Diagnostik, aber auch die pädagogischen Überlegungen bei Blindheit und Sehbehinderung.“

Simone Jerratsch
Absolventin

4.2.2. Weiterbildender Zertifikatskurs: Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung

Der Kurs vermittelt die Grundlagen der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik in fünf Modulen. In diesen werden die Themen Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung, Grundlagen des Hörens und Sehens, Psychologie und Diagnostik bearbeitet und die Praxisfelder Orientierung & Mobilität und lebenspraktische Fähigkeiten erkundet. Ziel ist es, die Teilnehmenden dazu zu qualifizieren, die Teilhabe von Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung zu unterstützen. Der Zertifikatskurs ist als interdisziplinäres Grundlagenmodul für die berufsbegleitende Ausbildung zur Fachkraft Rehabilitation bei Blindheit und Sehbehinderung anerkannt. Die Veranstaltungen finden im Schnitt einmal im Monat an einem Wochenende statt und werden durch zwei Praxisblöcke ergänzt.

Abschluss: Universitäres Zertifikat

Beginn des nächsten Durchgangs:

November 2022

Erstmaliger Start des Angebots:

November 2014

Kosten:

4.000 Euro

Kooperationspartner:

Deutsche Blindenstudienanstalt Marburg e.V.
(blista)



„Der Kurs richtet sich an Studierende, die in unterschiedlichen Feldern der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik tätig sind. So erhalten Sie nicht nur Einblicke in die Grundlagen des Faches, sondern auch in Arbeitsfelder, in denen sie selbst nicht tätig sind. Ein Ziel ist die Befähigung, die eigene Praxis kritisch zu hinterfragen und einen Beitrag zur Überwindung exkludierender Bedingungen zu leisten.“

Prof. Dr. Eckhard Rohrmann
Akademischer Leiter

2 Semester / 1 Jahr



18 ECTS



Präsenzstudium



20 Studienplätze

<https://www.uni-marburg.de/de/fb21/studium/studiengaenge/grip-bs>

4.2.3. Weiterbildender Zertifikatskurs: Sachkunde für Medizinphysiker

Der weiterbildende Zertifikatskurs „Sachkunde für Medizinphysiker“ dient der Unterstützung des Sachkunderwerbs der Medizinphysik-Experten im Bereich der Röntgendiagnostik. Zielgruppe sind Absolvent*innen des Masters der medizinischen Physik oder eines gleichwertigen Hochschulabschlusses. Die Studierenden erlernen den selbständigen und vertrauten Umgang im physikalisch-technischen Bereich der diagnostischen und interventionellen radiologischen Einrichtung und den damit verbundenen komplexen Zusammenhängen. Dabei wird beim Zertifikatskurs das Wissen über das Strahlenschutzrecht und weitere gesetzliche Grundlagen vermittelt, womit die Studierenden diese auf klinische und organisatorische Fragestellungen der radiologischen Einrichtung selbständig anwenden können.

„Der Kurs bietet Kontakte, tiefergehendes praxisbezogenes Wissen, eine Auffrischung und Aktualisierung der Inhalte des Studiums und der Strahlenschutzkurse, aktuelle Informationen zu Trends sowie aus Forschung und Entwicklung.“

Jörn Kulb
Absolvent



Abschluss: Hochschulzertifikat

Beginn des nächsten Durchgangs:

voraussichtlich im Oktober 2022

Erstmaliger Start des Angebots:

Oktober 2020

Kosten:

5.000 Euro

Kooperationspartner:

Partner aus dem Fachbereich „Life Science Engineering“ der Technischen Hochschule Mittelhessen

2 Semester / 1 Jahr

16 ECTS

Präsenzstudium

18 Studienplätze

„Als Radiologen ist die medizinische Physik von bildgebenden Systemen eine der Kernkompetenzen meines Faches. Meine Verantwortung gegenüber dem Patienten ist es, eine optimale Diagnostik und mikroinvasive Therapie bieten zu können, die auch den Anforderungen an modernen Strahlenschutz gerecht wird. Dies geht nur im Verbund mit einer kompetenten, auf die Optimierung von Röntgenmethoden fokussierte Medizinphysik. Mit unserem Zertifikatskurs können wir hier einen wichtigen Beitrag leisten, diese Expertise weiterzugeben.“

Prof. Dr. Andreas Mahnken
Akademischer Leiter

<https://www.uni-marburg.de/de/fb20/bereiche/dts/radiologie/studium/medizinphysik>

„Insgesamt gesehen war der Zertifikatskurs für mich ein großer Gewinn. Meine Erwartungen wurden in vielen Bereichen zum Teil weit übertroffen. Ich hoffe, ich werde künftig weitere Möglichkeiten finden, um mich ‚wissenschaftlicher‘ auf den verschiedenen Teilgebieten meines Berufs zu betätigen.“

Dieter Hamrik, Absolvent

4.2.4. Weiterbildender Zertifikatskurs: Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen (ZQ BSK)

Im Rahmen des eng mit dem BAMF abgestimmten Zertifikatskurses ZQ BSK werden bereits berufstätige DaF-/DaZ-Lehrkräfte für eine Lehrtätigkeit mit speziellem Fokus auf der Vermittlung berufsbezogener Sprachkompetenzen qualifiziert. Die Kursteilnehmenden durchlaufen insgesamt acht Module mit Schwerpunkten wie „Berufspädagogik, berufsbezogene linguistische und arbeitsmarktrelevante Kompetenzen, Methodik und Didaktik im berufsorientierten Deutschunterricht, Interkulturalität und Integration in den Arbeitsmarkt sowie digitales, berufsbezogenes Lehren und Lernen“.

Abschluss: Universitäres Zertifikat

Beginn des nächsten Durchgangs:

September 2022

Erstmaliger Start des Angebots:

November 2020

Kosten:

840 Euro

Kooperationspartner:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)



„Die additive Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen erfüllt eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion, indem sie dazu beiträgt, die Integration ausländischer Fachkräfte auf dem deutschsprachigen Arbeitsmarkt durch qualifizierten, berufsorientierten Sprachunterricht zu beschleunigen. Als berufsbegleitende Weiterbildung ermöglicht sie eine interessante Verschränkung theoretischer Modelle mit direkten Perspektiven aus der aktuellen Unterrichtspraxis berufsbezogener Sprachkurse.“

Prof. Dr. Kathrin Siebold
Akademische Leiterin



<https://www.uni-marburg.de/de/fb09/igs/arbeitsgruppen/ag-daf/studium-zertifikatskurse/zqbsk>

Philipps



5. ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Universität
Marburg

5.1. Angaben zu Studierenden und Absolvent*innen

Im Berichtszeitraum hat sich die Anzahl der Immatrikulationen sowie Absolvent*innen der weiterbildenden Masterstudiengängen wie folgt entwickelt:

	WiSe 2019/2020	SoSe 2020	WiSe 2020/2021	SoSe 2021	WiSe 2021/2022	Studierende / Absolvent*innen ¹
Baurecht und Baubegleitung	47	46	53	53	57	154 / 98
Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	8	8	8	7	12	54 / 34
Deutsch als Fremdsprache – online	68	65	73	77	84	149 / 30
Evangelische Theologie	30	28	28	27	27	130 / 92
Kinderzahnheilkunde	25	23	24	22	20	46 / 20
Kulturelle Bildung an Schulen	19	18	20	21	18	83 / 57
Pharmarecht	33	32	38	35	36	91 / 58

Bei den Zertifikatskursen stellt sich die Entwicklung der Teilnahmen und Abschlüsse folgendermaßen dar:

	WiSe 2019/2020	SoSe 2020	WiSe 2020/2021	SoSe 2021	WiSe 2021/2022	Teilnehmende / Absolvent*innen
Alpha-DaF: Alphabetisierung in der Fremdsprache Deutsch	-	66 (2020)		101 (bis 11/2021)		808 / keine Angabe ²
Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache	-	29 (2020)		-		377 / 188
Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung	16	16	11	11	13	110 / 86
Inhouse-Schulung Luxemburg GriP-BS	9	9	-	-	-	9 / 8
Sachkunde für Medizinphysiker	-	-	17	17	13	31 / 18
Zusatzqualifizierung für Lehr- kräfte in Berufssprachkursen	-	16 (2020)		128 (bis 11/2021)		128 / 127

¹ Gesamtanzahl

² Nur wenige Teilnehmende legen ein Hochschulzertifikat ab, die allermeisten nehmen auf der Grundlage einer Teilnahmebescheinigung teil. Damit sind die Voraussetzungen erfüllt, um vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) das entsprechende Zertifikat und die Zulassung zum Unterrichten in Alpha-Kursen zu erhalten.

5.2. Umsatz

Die Einnahmen aus den Weiterbildungsangeboten haben im Jahre 2016 die Millionengrenze überschritten und halten sich seit dieser Zeit relativ stabil. Die angebotsbezogene Entwicklung der Einnahmen zeigt die folgende Tabelle:

Einnahmen (in Tsd. Euro) (angebotsbezogene Darstellung)	2019	2020	2021
Masterstudiengänge			
Baurecht und Baubegleitung	384	409	389
Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	72	96	116
Deutsch als Fremdsprache – online	110	93	101
Evangelische Theologie	52	49	47
Kinderzahnheilkunde	46	63	51
Kulturelle Bildung an Schulen	122	176	119
Pharmarecht	324	273	302
Zertifikatskurse			
Alpha-DaF: Alphabetisierung in der Fremdsprache Deutsch	142	54	62
Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache	51	13	-
Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung ¹	108	80	51
Sachkunde für Medizinphysiker	-	78	69
Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen	-	-	142
Gesamteinnahmen	1.411	1.384	1.449

¹ Einschließlich der Umsätze der „Inhouse-Schulung Luxemburg GriP-BS“

Von den insgesamt 16 Fachbereichen der Philipps-Universität Marburg sind derzeit fünf Fachbereiche weiterbildungsaktiv im Sinne des Hessischen Hochschulgesetzes. Dabei weisen die entsprechenden fachbereichsbezogenen Einnahmen eine erhebliche Streubreite auf, was auf die Anzahl der Angebote, die Kohortendichte (parallele oder zeitversetzte Kohorten) und auf die Preisgestaltung der Angebote zurückzuführen ist:

Einnahmen (in Tsd. Euro) (fachbereichsbezogene Darstellung)	2019	2020	2021
FB 01 Rechtswissenschaften Baurecht und Baubegleitung, Pharmarecht	708	682	691
FB 05 Evangelische Theologie Evangelische Theologie	52	49	47
FB 09 Germanistik und Kunstwissenschaften Deutsch als Fremdsprache – online, Alpha-DaF, DaF/DaZ, Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen	303	160	305
FB 20 Medizin Kinderzahnheilkunde, Sachkunde für Medizinphysiker	46	141	120
FB 21 Erziehungswissenschaften Blinden- und Sehbehindertenpädagogik, Kulturelle Bildung an Schulen, Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung	302	352	286





6. AUSBLICK UND PERSPEKTIVEN

Der wesentliche Erfolgsfaktor des ZWW liegt in seiner Aufgabentrias – der Kombination aus **Service, Entwicklung und Forschung** – begründet. Das ZWW strebt in den nächsten Jahren weiterhin in allen drei Bereichen eine zunehmende Professionalisierung und Profilierung an.

Vor allem die Entwicklung weiterer Angebote wird im Fokus der kommenden Jahre stehen, um das Portfolio zu erweitern und die Umsatzzahlen stabil zu halten. Bei der Angebotsentwicklung werden weiterhin die folgenden erfolgsversprechenden Faktoren leitführend sein:

- Kooperative Angebotsentwicklung (mit starken externen Partnern);
- Entwicklung von Angeboten nach vorheriger Bedarfsanalyse;
- Umfassende Beratung und Begleitung des Entwicklungsprozesses – in enger Kooperation mit dem Referat für lebenslanges Lernen und weiteren Einheiten der Universitätsverwaltung;
- Unterstützung bei der didaktischen Ausgestaltung des Angebots.

Nachdem im Jahr 2021 die Jahrestagung der DGWF e.V. zu dem für die strategische Ausrichtung der wissenschaftlichen Weiterbildung an der UMR so relevanten Thema der Kooperation stattgefunden hat, wird thematisch passend im Jahr 2022 der Sammelband „Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ herauskommen. Der Sammelband richtet sich an Dozierende und Studierende der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Pädagogik sowie Forscher*innen. Darüber hinaus ist er für Praktiker*innen in der Erwachsenenbildung, insbesondere aus dem Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung, konzipiert. Die Artikel des Sammelbandes stammen aus verschiedenen drittmittelgeförderten Projektkontexten (Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Leibniz Gemeinschaft sowie Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)), woraus sich nicht zuletzt die wissenschaftliche Relevanz der Kooperationsforschung als auch deren bildungspolitische Bedeutung ableiten lässt.

Die Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes in 2021 bringt einige Neuerungen und zusätzliche Möglichkeiten für die wissenschaftliche Weiterbildung mit sich. Diese neuen Optionen, wie z. B. die Möglichkeit der Einführung von weiterbildenden Bachelorstudiengängen und insbesondere die Möglichkeit der Reduktion von Gebühren und Entgelten bis hin zu deren Erlass, gilt es auf strategische sowie operative Passungsfähigkeit hin zu überprüfen. Im Zuge der Einführung des weiterbildenden Masterstudiengangs „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“, der explizit einen politischen Bildungsanspruch verfolgt und somit mit den Leitlinien des Hessischen Bildungsurlaubsgesetzes übereinstimmt, soll die Anerkennung der Universität als Trägerin für Bildungsurlaub beantragt werden. Bei der Entwicklung des o. g. Studiengangs werden die für die Genehmigung von Bildungsurlaub relevanten Parameter berücksichtigt. Diese Vorarbeiten auf Universitäts- und Studiengangsebene sollen bei Bedarf und Förderfähigkeit auch für weitere Angebote nutzbar gemacht werden. Die bereits seit Zentrumsgründung fokussierte Vernetzung der Angebotsverantwortlichen untereinander soll fortgeführt und die Marketing-Aktivitäten im Bereich Social Media sollen nach der anfänglichen Erprobungsphase nun weiter professionalisiert und intensiviert werden.

Das ZWW stellt mit seiner Arbeit einen wichtigen Baustein für die Profilierung der Philipps-Universität Marburg als Institution des lebenslangen Lernens dar. Möge dieser Baustein in den kommenden Jahren weiter gestärkt und für die Verstetigung der wissenschaftlichen Weiterbildung in vielfältiger Weise genutzt werden!

Nach fünfjährigem Bestehen des ZWW stehen die Evaluierung und die Entscheidung über die Weiterführung des Zentrums durch die Universitätskonferenz, den Senat und das Präsidium an. Eine Weiterführung des Zentrums ab Januar 2023 wird angestrebt.



7. ANHANG

7.1. Satzung des ZWW

Das Präsidium der Philipps-Universität Marburg hat am 19.12.2017 aufgrund des § 37 Abs. 5 S. 2 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) vom 14. Dezember 2009 (GVBl. I S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 30.11.2015 (GVBl. I , S. 510.) iVm §§ 5 Abs. 2 Nr. 5 und 20 Abs. 4 der Grundordnung der Philipps-Universität Marburg (GrundO) vom 12. Juli 2011 folgende Satzung beschlossen:

Satzung des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) der Philipps-Universität Marburg

§ 1 Name und Rechtsform

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) ist eine zentrale Einrichtung der Philipps-Universität Marburg gemäß § 20 Abs. 4 GrundO.

§ 2 Ziele und Aufgaben

- (1) Ziel des ZWW ist es, die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote der Philipps-Universität Marburg im Wege einer service- und marktorientierten Angebotsentwicklung und Programmplanung nach innen und außen sichtbar zu machen, die Fachbereiche und Einrichtungen bei bereits bestehenden und neu zu entwickelnden Weiterbildungsangeboten zu unterstützen sowie die wissenschaftliche Weiterbildung als Forschungsgegenstand zu etablieren.
- (2) Diese Zielsetzung erreicht das Zentrum durch die Übernahme insbesondere folgender Aufgaben:
 1. Als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die wissenschaftliche Weiterbildung bietet das ZWW Information sowie Beratung und ist für die interne Kommunikation mit den Fachbereichen, Zentren und Einrichtungen sowie der Zentralverwaltung der Philipps-Universität Marburg zuständig. Das ZWW steht in einem engen gegenseitigen Informationsaustausch mit hochschulexternen Kooperationspartnern und organisatorischen Ausgründungen der Philipps-Universität Marburg im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung.
 2. Das ZWW koordiniert und unterstützt bereits entwickelte und umgesetzte Weiterbildungsangebote und ist für die Vernetzung der dezentralen Studiengang- und Zertifikatskoordinierenden und akademischen Leitungen zuständig. Es begleitet und unterstützt aber auch die Fachbereiche und Einrichtungen der Philipps-Universität Marburg bei der eigenen Angebotsentwicklung von der Idee bis zur Realisierung. Zu diesem Zweck nehmen die Studiengang- und Zertifikatskoordinierenden regelmäßig an Sitzungen teil, die durch das ZWW organisiert, inhaltlich ausgestaltet und moderiert werden.

3. Das ZWW ermöglicht die Qualifizierung durch Fortbildung und Beratung des für die Weiterbildung tätigen bzw. sich interessierenden Personals.
 4. Das ZWW stellt die Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Weiterbildung u.a. durch Evaluationen sicher.
 5. Das ZWW ist für die Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung zuständig und unterstützt die Verantwortlichen für die Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung bei Marketing und Vertrieb.
 6. Das Zentrum betreibt eine systematische Umweltbeobachtung, um die Bedarfe in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu ermitteln und damit die Programmentwicklung zielgerichtet und marktorientiert auszurichten. Bei externen Anfragen unterstützt es bei der Herstellung von Passungen zwischen externen Anfragen zur Angebotsentwicklung und disponiblen internen (Personal-)Ressourcen.
 7. Das Zentrum erstellt in Zusammenarbeit mit der Finanzabteilung und den Studiengangs- und Zertifikatsverantwortlichen einen jährlichen Geschäftsbericht und berichtet gegenüber dem Präsidium und der Studiendekanekonferenz. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- (3) Das ZWW nimmt diese Aufgaben stets in enger Abstimmung mit der zentralen Universitätsverwaltung sowie im Austausch mit den Leitungen der Studiengänge und Zertifikate wahr, die dezentral sowie in den ausgegründeten Organisationseinheiten umgesetzt werden.
 - (4) Zur Etablierung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Forschungsgegenstand kann das Zentrum Forschungsanträge stellen, sich an Forschungsprojekten beteiligen und eingeworbene Drittmittel eigenständig umsetzen. Weitere Aufgaben liegen in der Dissemination von Forschungsergebnissen sowie in der Vernetzung mit den wissenschaftlichen Fachgesellschaften

§ 3 Mitglieder

- (1) Mitglieder des Zentrums sind :
 - (a) Qua Amt das für Wissenschaftliche Weiterbildung zuständige Präsidiumsmitglied, die akademische Zentrumsleitung und die hauptamtliche Geschäftsführung.
 - (b) die akademischen Leitungen der Angebote für wissenschaftliche Weiterbildung sowie die entsprechenden Studiengang- und Zertifikatskoordinierenden.
- (2) Die Mitgliedschaft endet automatisch mit Einstellung des entsprechenden Weiterbildungsangebots oder mit Wegfall der Funktion in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

§ 4 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung dient der Information der Mitglieder über die Belange des Zentrums. Sie hat die Aufgabe, die Zentrumsleitung mit Blick auf Service, Entwicklung und Forschung im Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung zu beraten.
- (2) Die Mitgliederversammlung wird mindestens einmal jährlich vom zuständigen Präsidiumsmitglied unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen schriftlich unter Angabe der vorläufigen Tagesordnung einberufen und geleitet. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Sie tagt öffentlich. Sie kann in jeder Verfahrenslage mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder die Öffentlichkeit für bestimmte Angelegenheiten ausschließen. Über einen solchen Antrag soll in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt werden; hierüber entscheidet die Sitzungsleitung. Das zuständige Präsidiumsmitglied kann jederzeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Diese muss einberufen werden, wenn die Einberufung von einem Viertel aller Mitglieder schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe vom zuständigen Präsidiumsmitglied verlangt wird.

§ 5 Zentrumsleitung und Struktur

- (1) Das Zentrum wird durch die akademische Zentrumsleiterin oder den akademischen Zentrumsleiter und die Geschäftsführung geleitet.
- (2) Die akademische Zentrumsleiterin/der akademische Zentrumsleiter gehört in der Regel der Professorengruppe an und wird vom Präsidium für die Dauer von 3 Jahren bestellt. Die Wiederbestellung ist zulässig.
- (3) Die hauptberufliche Geschäftsführerin/der hauptberufliche Geschäftsführer muss ein Mitglied der Philipps-Universität Marburg sein. Sie oder er muss über mehrjährige Erfahrung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung verfügen. Die Geschäftsführung wird vom Präsidium bestellt und kann auch von ihm abberufen werden.
- (4) Die beiden Mitglieder der Zentrumsleitung entscheiden einvernehmlich. Bei Unstimmigkeiten entscheidet die akademische Zentrumsleiterin/der akademische Zentrumsleiter.

§ 6 Zuständigkeiten

- (1) Die akademische Zentrumsleitung vertritt das Zentrum in allen wissenschaftlichen Angelegenheiten nach außen und innen. Sie oder er ist insbesondere zuständig für die Forschungsakquise sowie die Koordination mit dem Präsidium, den Fachbereichen und sonstigen beteiligten Einrichtungen.
- (2) Die hauptamtliche Geschäftsführung ist zuständig für die strategische Aufgabenentwicklung und die operative Umsetzung getroffener Entscheidungen. Sie oder er führt die laufenden Geschäfte des ZWW.

§ 7 Dauer und Inkrafttreten

- (1) Das ZWW wird zunächst für die Dauer von fünf Jahren eingerichtet. Die Zentrumssatzung unterliegt derselben Befristungsdauer, die mit dem Tage ihres Inkrafttretens beginnt.
- (2) Über die Weiterführung entscheidet das Präsidium nach einer Evaluierung sowie Stellungnahmen durch den Senat und die Universitätskonferenz.
- (3) Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft.

Marburg, 18.01.2018

gez.

Prof. Dr. Katharina Krause, Präsidentin der Philipps-Universität Marburg

7.2. Personal des ZWW

Das ZWW hat eine schlanke Organisationsstruktur. Es wird durch die akademische Zentrumsleitung und die hauptamtliche Geschäftsführung geleitet, die durch ihre Funktionen Mitglieder des ZWW sind. Weitere Mitglieder des ZWW sind das Qua Amt für wissenschaftliche Weiterbildung zuständige Präsidiumsmitglied sowie die akademischen Leitungen und die Studiengang- und Zertifikatskurskoordinierenden der weiterbildenden Angebote.

Die Stelle der hauptamtlichen Geschäftsführung ist eine E 13 Dauerstelle. Die eine Hälfte der Stelle wird aus Landesmitteln finanziert, die andere Hälfte aus den Overheads der weiterbildenden Angebote. Das ZWW verfügt über ein Sachmittelbudget von 10.000 Euro pro Jahr.

- Prof. Dr. Wolfgang Seitter: Akademischer Leiter
- Dr. Franziska Sweers: Geschäftsführerin
- Dr. Monika Braun: Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Anja Siebert: Prüfungsverwaltung für die weiterbildenden Angebote der FB 20 und 21 und Sekretariat
- Rasmus Fritz Chodura: Studentische Hilfskraft

7.3. Publikationen

Monographien

Koller, J. (2021)

Vernetzte Lernkulturen. Eine Studie zu Konstruktionsweisen mediatisierter Lernkulturen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Springer VS

Möller, C. (2021)

Wissenschaftliche Weiterbildung als Ermöglichungskontext. Eine Rekonstruktion bildungs- und berufsbiographischer Prozesse und Orientierungen. Springer VS

Denninger, A., Kahl, R., & Präßler, S. (2020)

Individuumsbezogene Zeitbudgetstudie. Zeitvereinbarkeit und Lernzeitbudget in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Springer VS

Sammelbände

Sturm, N. (2020)

Umkämpfte Anerkennung. Außerhochschulische Kompetenzen im akademischen Raum. Springer VS

Artikel

Habeck, S. (2021)

Gemeinsam Lehre gestalten. Eine mikrodidaktische Fallanalyse der Lehrkultur in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In Jütte, W. (Hrsg.): Kooperation und Vernetzung in der Hochschulweiterbildung. Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung. Heft 1, S. 9-16

Habeck, S. (2021)

Interdisziplinarität in Veranstaltungen äre Lehr-/Lernsettings in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In Hessische Blätter für Volksbildung: Zeitschrift für Erwachsenenbildung in Deutschland, Heft 3, S. 36-47

Möller, C., & Feld, T. C. (2021)

Organisationales Lernen an Universitäten durch die Implementierung der Grenzstelle wissenschaftliche Weiterbildung. In Schröer, A., Köngeter, S., Manhart, S., Schröder, C., & Wendt, Th. (Hrsg.): Organisation über Grenzen. Jahrbuch der Sektion Organisationspädagogik. Springer VS, S. 215-228

Feld, T. C., Möller, C., & Südekum, M. (2020)

Implementierung wissenschaftlicher Weiterbildung an Universitäten: systemtheoretische Ausdeutung und empirische Rekonstruktion. In Jütte, W., Kondratjuk, M., & Schulze, M. (Hrsg.): Hochschulweiterbildung als Forschungsfeld. Kritische Bestandsaufnahmen und Perspektiven. wbv. S. 167-183

Habeck, S. (2020)

Diversität als Chance – Seminarleitung hierarchieübergreifend und kooperativ gestalten. In Aichinger, R., Linde, F., & Auferkorte-Michaelis, N. (Hrsg.): Diversität an Hochschulen – Chancen und Herausforderungen auf dem Weg zur exzellenten und inklusiven Hochschule. Zeitschrift für Hochschulentwicklung. Heft 3, S. 331-350

Hirschberg, M., Kahl, R., & Lauber-Pohle, S. (2020)

„Professionalisierung für eine inklusive Erwachsenenbildung“. Vorwort der Herausgeber*innen. QfI - Qualifizierung für Inklusion, 2 (4). doi: 10.21248/QfI.63

Hirschberg, M., Kahl, R., Lauber-Pohle, S., & Buchhaupt, F. (2020)

Inklusive Erwachsenenbildung. Gastherausgeberschaft der Online-Zeitschrift QfI - Qualifizierung für Inklusion, Zeitschrift zur Forschung über Aus-, Fort- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte, 2(4)

Kahl, R. (2020)

Individueller Lernanspruch als temporaler Einflussfaktor. Konzeptionell-methodische Reflexionen zur Erfassung wissenschaftlicher Weiterbildungslernzeit mittels Leitfadeninterviews. In Schilling, E., & O'Neill, M. (Hrsg.): Einführung in die interdisziplinäre Zeitforschung – Frontiers in Time Research. Springer VS, S. 263-286

Kahl, R. (2020)

Zwischen Zeitknappheit und Profilierungserwartungen. Wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen. In MeB - Magazin Erwachsenenbildung.at, 41, S. 11, doi: 10.25656/01:21326.

Kammler, C., & Seitter, W. (2020)

Stiftungen und wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen. Die Kooperation zwischen der Altana Kulturstiftung und der Philipps-Universität Marburg. In Schröer, A., Fahrenwald, C., Göhlich, M., & Weber, S.M. (Hrsg.): Organisation und Zivilgesellschaft. Beiträge der Kommission Organisationspädagogik. Springer VS. S. 105-114

Kammler, C., Rundnagel, H., & Seitter, W. (2020)

Wissenschaftliche Weiterbildung als Profilierungsfeld von und für Erwachsenenbildung – eine Skizze. In Hessische Blätter für Volksbildung, Heft 1, S. 71-81

Krähling, S., Seitter, W., & Siegmund, R. (2020)

Professionalisierung der wissenschaftlichen Weiterbildung als hochschulische Mehrebenenherausforderung. In Jütte, W., & Lobe, C., (Hrsg.): Professionalisierung der Hochschulweiterbildung. Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB), Heft 2, S. 13-18

7.4. Drittmittelprojekte

7.4.1. Ästhetische Forschung als Teil nachhaltiger kultureller Schulentwicklung

gefördert durch die PwC-Stiftung (2016-2020)

Im weiterbildenden Masterstudiengang „Kulturelle Bildung an Schulen“ (KuBiS) führen die Studierenden im Rahmen ihres Studiums Hospitationen an Schulen und Kulturinstitutionen durch. Dabei sollen sie besondere Erfahrungen in Bezug auf nachhaltige Verankerung der Kulturellen Bildung und gelingende Kooperation zwischen Schule und Kulturinstitution machen.

Um hier konzeptionelle und strukturelle Sicherheit zu bieten, hat der Weiterbildungsmaster im Rahmen der Projektförderung ein Referenznetzwerk aufgebaut, um verbindlich und kontinuierlich mit unterschiedlichen Schulen und Kulturinstitutionen zusammenzuarbeiten. Dabei steht der Erfahrungsraum für die Studierenden und die eigene Weiterentwicklung der Institutionen in regionalen und überregionalen Netzwerkbezügen im Sinne von System Leadership im Fokus des Interesses. Thematisch soll dabei neben der Organisationsentwicklung auch die Unterrichtsentwicklung mit dem Schwerpunkt „Ästhetische Forschung“ als eine stark unterrichtsentwickelnde Methode stärker fokussiert werden. Diese inhaltliche Schwerpunktsetzung steht im Kontext des Studiengang-Curriculums sowie der Ergänzung Kulturelle Bildung des Hessischen Referenzrahmens für Schulqualität.

Ziel ist es, die Expertise der Schulen, der Kulturpartner, der Studierenden und des Studiengangs zusammenzuführen, um so innovative Prozesse im Feld anzuregen und im Zusammenführen auch den Theorie-/Praxisbezug in Hinblick auf Kooperativität und das interprofessionelle Miteinander zu beleben.

Im Rahmen des Projekts unterstützt der Studiengang die beteiligten Akteure mit Hilfe der von der PwC-Stiftung zur Verfügung gestellten Fördermittel in Form von:

- Fachlichem Support;
- Unterstützung in der regionalen und überregionalen Netzwerkarbeit;
- Regionalen Netzwerktreffen;
- Überregionalen Netzwerktreffen;
- Qualifizierung von Akteuren durch Stipendien für das Masterstudium.

<https://www.uni-marburg.de/de/fb21/studium/studiengaenge/kubis/kooperationen/referenznetzwerk/projektbeschreibung>

7.4.2. Implementierung wissenschaftlicher Weiterbildung an Universitäten – Steuerungsvarianten und Handlungsstrategien

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (2018–2021)

Wissenschaftliche Weiterbildung erfährt in den letzten Jahren einen enormen Aufmerksamkeits- und Bedeutungszuwachs. Das übergeordnete gesellschaftsbezogene Ziel ist es dabei, die Rahmenbedingungen zur Realisierung lebenslanger Lern- und Bildungsmöglichkeiten für breite Bevölkerungsschichten zu verbessern. Das empirische Forschungsprojekt trägt diesen Entwicklungen Rechnung, indem anhand von zehn Fallstudien an Universitäten die Art und Weise der Implementierung der wissenschaftlichen Weiterbildung im Kontext eines universitären Bildungsmanagements aufgegriffen wird. Dies geschieht aus der Perspektive der für die Entwicklung wissenschaftlicher Weiterbildung relevanten Akteure an den Universitäten (z. B. Präsidium; Referent*innen für wissenschaftliche Weiterbildung; Personen, die auf Fachbereichsebene Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung entwickeln und umsetzen). In den Fokus rückt dabei u. a. die Frage, ob und wie die wissenschaftliche Weiterbildung als strategische Positionierungs- bzw. Profilbildungsmöglichkeit der Universität wahrgenommen und beschrieben wird.

Kern des im Bereich der erwachsenenpädagogischen Organisationsforschung zu verortenden Projekts ist die Überprüfung modellhafter Annahmen über den Verlauf der Steuerung der Implementation wissenschaftlicher Weiterbildung. Die theoretischen Vorarbeiten umfassen eine systemtheoretisch begründete Betrachtung von im Kontext der wissenschaftlichen Weiterbildung relevanten Ansätzen der Hochschul-, Steuerungs- und Implementationsforschung. Als Erhebungsverfahren wird im Rahmen der Fallstudien auf die Methoden des problemzentrierten Interviews und der Gruppendiskussion zurückgegriffen. Der Auswertungsprozess erfolgt mittels der Dokumentarischen Methode, die letztlich eine Bildung von Implementationstypen anstrebt.

<https://www.uni-marburg.de/de/fb21/erzwinst/arbeitsbereiche/eb-ajb/eb/forschung/projekte/implementation-wissenschaftlicher-weiterbildung>

7.4.3. Entwicklung des weiterbildenden Masterstudiengangs „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“

gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) im Rahmen des Studienstrukturprogramms (2020-2022)

Der weiterbildende Masterstudiengang verfolgt das Ziel einer weiteren Professionalisierung der Beratungstätigkeiten im Kontext von Rechtsextremismus und Demokratiebildung. Damit spricht er insbesondere Fachkräfte aus der Mobilen Beratung sowie aus der Betroffenenberatung oder Ausstiegs-/Distanzierungsberatung an sowie weitere Fachkräfte im Kontext der Beratung gegen Rechtsextremismus. Zudem steht der Studiengang Fachkräften aus der Demokratieförderung, wie etwa in den Projekten „Partnerschaften für Demokratie“ oder „Zusammenhalt durch Teilhabe“, offen.

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus hat ihren Ursprung in zivilgesellschaftlichen Initiativen in den neuen deutschen Bundesländern Anfang der 1990er Jahre und wurde seit 2007

mit Hilfe der Bundesprogramme des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) deutschlandweit ausgeweitet. Ziel der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus ist es, Menschen und Institutionen zu befähigen, sich adäquat gegen Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und weitere Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit einzusetzen. Insbesondere in Zeiten, in denen antidemokratische Haltungen und autoritärer, teils gewaltbereiter Nationalismus erstarken, rückt die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Rechtsextremismus und für Demokratie dringlich in den Blick. Das noch recht junge Berufsfeld hat in den letzten zehn Jahren eine stetige Aufwertung erfahren und sich dynamisch entwickelt.

Trotz der hohen fachlichen Anforderungen an das Berufsbild gibt es bislang kein umfassendes Aus- bzw. Weiterbildungsangebot. Kontinuierliche Anstrengungen für eine fachgerechte Weiterbildung hat neben dem Bundesverband Mobile Beratung vor allem das Demokratiezentrum Hessen unternommen. Hierzu zählen modulare Weiterbildungen, wie etwa seit 2012 die „Systemische Beratung im Kontext von Rechtsextremismus“, als auch entsprechende Fachpublikationen. Die Etablierung eines weiterbildenden Masterstudiengangs ist ein weiterer konsequenter Schritt zu einer wissenschaftsbasierten Berufsbildentwicklung der Mobilen Beratung und angrenzender Handlungsfelder.

Der weiterbildende Masterstudiengang möchte eine fundierte universitäre Weiterbildung ermöglichen, die Wissenschaft und Praxis verknüpft. Das Curriculum beinhaltet sowohl die Vermittlung eines wissenschaftlich-theoretischen Fachwissens als auch die Erweiterung des praktischen Handlungswissens durch Erlernen und Vertiefen relevanter Analyse- und Beratungsmethoden. Weiterhin zielt der weiterbildende Masterstudiengang auf die Reflexion der eigenen Haltung und ethischer Fragen im Handlungsfeld ab. Dabei werden sowohl die heterogenen Berufserfahrungen der Studierenden als auch ihr spezifisches Fach- und Erfahrungswissen didaktisch nutzbar gemacht: Die Studierenden werden etwa durch Fallreflexionen, Präsentationen und Gruppenarbeiten zu eigenen Beratungsfällen von der Multiperspektivität der Kommiliton*innen profitieren können. Durch praktische Übungen und Reflexionsphasen in den Präsenzveranstaltungen soll dieser Mehrwert der Heterogenität didaktisch für die Wissensvermittlung fruchtbar gemacht werden.

<https://www.uni-marburg.de/de/fb21/studium/studiengaenge/m-a-beratung-im-kontext-rechtsextremismus>

Impressum

Herausgeber

Philipps-Universität Marburg
Zentrum für wissenschaftliche
Weiterbildung (ZWW)
Wilhelm-Röpke-Straße 6A
35032 Marburg

Telefon: +49 6421/28-26223

+49 6421/28-23943

E-Mail: zww@uni-marburg.de

Web: www.uni-marburg.de/zww

Redaktion

Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Dr. Franziska Sweers,
Dr. Monika Braun

Gestaltung/Konzept

www.linearte.de

Fotos

S. 1/3: Markus Farnung

S. 5: Miriam Prüßner

S. 8: Gabriele Neumann

S. 11/12/22/25/27/34/41: Rolf K. Wegst

S. 24: pexels

S. 26: Aksana Wagner

S. 28: Dr. Susanne Lücker

S. 29: Christian Kammler

S. 30: pixabay

S. 31: Colourbox

S. 32: Fotolia

S. 33: Pascaline Abissi

S. 42: David Maurer

S. 45: Michael Siegel

Juli 2022

